

Gedenken an die Opfer des NS-Regimes



Mit mittelalterlichen Methoden wurden mutmaßlich beteiligte öffentlich zur Schau gestellt und ins Gefängnis geworfen.

Der rote Roland Eine Zeitung für die Werktätigen Wedels

Veranstaltung am
Donnerstag, 25.01.2024
19 Uhr - Stadtbücherei

Eintritt 4 / 1Euro

Heidi Garling

Amschler-Stiftung

Anke Rannegger

Stadtarchivarin

Hilde Stiefvater

Tochter und Enkelin
einer Kommunistischen Familie

Musik
Filmbeitrag

Gruppe der Musikschule Wedel
Schüler der Gebrüder-Humboldt-Schule
Projekt von Schülern der
Ernst-Barlach-Schule



Gedenkveranstaltung am Donnerstag, 25. Januar 2024

Nicht der 25. Januar, sondern der 27. Januar ist der Tag, an dem 1945 die Rote Armee das Konzentrationslager Auschwitz befreite, in dem Millionen Menschen aus ganz Europa, vor allem Juden, Sinti und Roma bestialisch ermordet wurden. Der ehemalige Bundespräsident Roman Herzog sagte 1996: Die Erinnerung darf nicht enden. Sie muss auch zukünftige Generationen zur Wachsamkeit mahnen, dem Gedenken an die Opfer gewidmet sein und jeder Form der Wiederholung entgegenwirken. Roman Herzog erklärte damit den 27. Januar zum Tag des Gedenkens an alle Opfer des Hitlerfaschismus. 2005 wurde der 27. Januar auf Beschluss der UNO zum Internationalen Gedenktag erhoben.

Unsere Veranstaltung am 25. Januar in der Stadtbücherei ist aber dem besonderen Widerstand in Wedel gewidmet. „Die Zeitung der Werktätigen“ war Der rote Roland, den die KPD von 1927 bis 1936 herausbrachte und den sie seit dem 30. Januar 1933 in der Illegalität herstellte und verteilte. Die Nazis trachteten mit aller Gewalt danach diesen Widerstand zu brechen. Das Bemühen der Nazis war vergebens. Die Wedeler Kommunisten hatten trotz zahlreicher Verhaftungen, obwohl die führenden Genossen schon hinter Zuchthausmauern und in Gestapokellern saßen, unter Beachtung aller konspirativen Regeln ihre Zeitung herausgebracht. Jede Ausgabe des Roten Roland•g war eine Niederlage für die Nazis und eine Ermutigung für die Antifaschisten, in ihrem Widerstandskampf nicht nachzulassen. Sie gab ihnen die Gewißheit: Der Hitlerfaschismus ist nicht allmächtig. Er wird seine Niederlage erleiden.

Nur wenige illegale Zeitungen sind so lange erschienen, wie der Rote Roland. Die Geschichte der Zeitung ist ein heroisches Kapitel des antifaschistischen Widerstandes in Wedel. Wir fühlen uns dem Geist des Gedenktages verpflichtet. Die Erinnerung darf nicht enden. Sie muss auch zukünftige Generationen zur Wachsamkeit mahnen, dem Gedenken an die Opfer gewidmet sein und jeder Form der Wiederholung entgegenwirken.

Zu unserer Freude können wir wieder auf die Unterstützung der Amschler-Stiftung hoffen, die auf unserer Veranstaltung durch Frau Garling vertreten wird. Musikalische Unterstützung von jungen Leuten erhoffen wir uns als kulturellen Rahmen. Inhaltlich werden wir uns mit einem Beitrag von Frau Rannegger der Jagd auf den roten Roland nähern. Ausstellungen und Gespräche werden in der Pause die Thematik vertiefen. Nach der Pause werden wir etwas über die Männern des Widerstands erfahren, Ewald Stiefvater und Günther Wilke kannten die meisten der beteiligten Kommunisten persönlich.

Sie haben Berichte hinterlassen, die zum Teil von Hilde Stiefvater im zweiten Teil vorgetragen werden. U.a. über Hermann Oppermann, der einer der Widerstandskämpfer der KPD war, nach dem Krieg Wedeler Ratsherr wurde und von 1948 bis 1966 Leiter des städtischen Wohnungsamtes.



Eine Veranstaltung vom AK der Stadt Wedel
unterstützt von der
Amschlerstiftung, dem DGB und der VVN

ViSdP Irmgard Jasker, Wedel , Tel 3386



#WissenWasWar

Am 27. Januar 1945 befreiten sowjetische Soldaten die Überlebenden des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau. An diesem Jahrestag wird an die Opfer des Nationalsozialismus, an alle Opfer des NS-Rassen- und Völkermordes und an die Millionen von Menschen erinnert, die durch das NS-Regime entrechtet, verfolgt, gequält und ermordet wurden. Seit 2005 ist der 27. Januar der Internationale Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. Deshalb werden am 27. Januar 2023 bundesweit Gedenk- und Bildungsstätten, Museen, Dokumentationszentren und Erinnerungsinitiativen zur Geschichte der nationalsozialistischen Verbrechen unter dem Hashtag [#WissenWasWar](#) (früher [#LichterGegen Dunkelheit](#)) Zeichen setzen, um an die Opfer der NS-Verbrechen zu erinnern und sich bewusst gegen Antisemitismus, Rassismus und Geschichtsklitterung wenden. Die NS-Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen sehen es als ihre Aufgabe an, mit fundiertem historischem Wissen und sachlicher Aufklärung den Verschwörungserzählungen und zunehmenden rechtsnationalistischen Geschichtsbildern entgegenzuwirken.

**Der Arbeitskreis
der Stadt Wedel gegen
Rechtsradikalismus und
Ausländerfeindlichkeit lädt ein,
am Samstag, 27. Januar 2024,
17:00 Uhr am KZ-Gedenkstein
in der Rissener Straße**

unterhalb des Lidl-Parkplatzes wie in
den Vorjahren Windlichter und
Laternen aufzustellen und sich
damit an der bundesweiten

Aktion [#WissenWasWar](#)
zu beteiligen.

.....
Am **25. Januar** um 19 Uhr findet
eine Gedenkveranstaltung für den
Wedeler Widerstand in der
Stadtbücherei Wedel statt,
Stichwort **„Der rote Roland“**.

